

Laschet geht dem Protest aus dem Weg

Klimaschützer und Landwirte demonstrieren vor dem Herforder Schützenhof.

■ **Herford** (juli). Bunte Transparente, Traktoren und Gesang: Beim Neujahrsempfang der CDU in Herford gab es Gegenwind für die CDU und den Ministerpräsidenten Armin Laschet. Der BUND und die „Parents for Future“ hatten am Samstagvormittag gemeinsam zu einer Demonstration für den Kohleausstieg aufgerufen. Zudem waren auch die Landwirte vor Ort, um sich für eine bessere Abstimmung mit der Politik einzusetzen.

Vor dem Eingang des Schützenhofs warteten die Klimaschutz-Demonstranten auf den NRW-Ministerpräsidenten, um ihm „die rote Karte zu zeigen“, wie es BUND-Kreisvorsitzender Bernd Meier-Lammering formuliert. Mit dem vor drei Tagen vorgestellten Fahrplan für den Kohleausstieg zeigten sich die mehr als 30 Teilnehmer des Protestes unzufrieden. Mit Transparenten und lautem Gesang wollten sie auf ihren Unmut aufmerksam machen.

„Das Steinkohlekraftwerk Datteln 4 wird an den Start gehen, und das nur 450 Meter von der nächsten Wohnsiedlung entfernt“, sagt Svenja Winkler von „Parents for Future“.

Windenergie hingegen werde von der Bundesregierung vernachlässigt – beispielhaft dafür sei die Forderung nach 1.000 Metern Abstand zu Wohnhäusern. Daher fordert

die Herforder Gruppe einen schnellen Kohleausstieg – und das weltweit. „Klimaschutz funktioniert nur global“, sagt Winkler.

Vor dem Haupteingang ebenso prominent vertreten waren die Landwirte. Die im Oktober gegründete Initiative folgte der CDU-Einladung. „Wir sind hier, um Flagge zu zeigen“, sagt der Herforder Landwirt Jan-Wilhelm Wetehof. Landwirtschaftliche Belange würden von der CDU aktuell „überhaupt nicht gefördert“. Entscheidungen auf politischer Ebene benötigten mehr Fachwissen und Einbindung der betroffenen Parteien, so Wetehof weiter.

Mit ihren Forderungen stießen die Landwirte bei den Klimaschutzern zu Beginn der Aktion auf wenig Zuneigung. Im ersten Gespräch wurde noch über Themen wie den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln oder die Klimaaspekte der Massentierhaltung gestritten – bis beide Parteien feststellten, dass sie letztlich in einer Reihe vor dem Haupteingang des Veranstaltungsorts stehen.

„Ach, ihr seid ja gar nicht die Gegenseite“, kam das Zugeständnis seitens der Klimademonstranten im Gespräch. „Auch uns geht es um Zukunft und Umweltschutz“, sagt Landwirt Julius Install. Daher sei es wichtig, im Dialog zu bleiben – mit der Politik und den Klimaschützern.



Vor dem Schützenhof, in dem Armin Laschet erwartet wurde, demonstrierten Klimaschützer am Samstagvormittag. FOTO: JULIA LICHTNECKER

Recyclingbörse sammelt

Haushalts-, Elektro- und Textilwaren werden entgegengenommen.

■ **Löhne.** Die Recyclingbörse sammelt Elektro-, Textil- und Haushaltswaren am Mittwoch, 22. Januar, am Löhner Bahnhof, Parkplatz Jahnstraße/Poppensiek, am Donnerstag, 23. Januar, in Mennighüfen am Sportplatz Glockenstraße, sowie am Freitag, 24. Januar, am Parkplatz am Schulzentrum an der Goethestraße in Löhne-Gohfeld. Jeweils von 15 bis 18 Uhr können Interessierte ihre gut erhaltenen Gegenstände loswerden.

Angenommen werden nur Altgeräte aus privaten Haushalten: Geräte der Unterhaltungselektronik, Haushaltskleingeräte, Kommunikationsgeräte, Computer, TV-Geräte, Elektro-Werkzeuge, elektronisches Spielzeug, Mu-

sikinstrumente sowie Haushaltswaren, Textilien und gut erhaltene Schuhe. Zerbrechliche Waren sollten bruchsicher verpackt sein.

Von der Annahme ausgeschlossen sind Nachtspeicheröfen, Bleibatterien, Leuchtstoffröhren und Energiesparlampen.

Ölradiatoren und Elektrogroßgeräte wie Waschmaschinen, Herde, Mikrowellen, Trockner oder Kühlschränke können bei der Recyclingbörse, Industriestraße 34 in Löhne, abgegeben werden.

Der Erlös der Sammelaktion unterstützt den gemeinnützigen Verein „Arbeitskreis Recycling Herford“. Rückfragen sind unter Tel. (0 57 32) 68 89 50 möglich.

Videos und Filme schneiden

■ **Löhne.** DaVinci Resolve ist eine professionelle und umfangreiche Schnitt- und Postproduction-Software. In der Standardversion ist DaVinci Resolve kostenlos erhältlich und beinhaltet bereits alle Funktionen, die für professionellen Videoschnitt, Color Grading und Audio-Nachbearbeitung notwendig sind. Daher ist die Software insbesondere für den Einstieg in die Welt des Filmschnitts interessant. Die VHS Löhne bietet am

Samstag, 25. Januar, von 10 bis 15 Uhr, in der Werretalhalle mit dem Fotografen und Filmproduzenten Jürgen Hügler einen Einführungskurs zur Software an. Gelernt wird, wie man in kürzester Zeit selbstständig Projekte in DaVinci Resolve bearbeiten kann. Im Kurs wird mit dem eigenen Notebook gearbeitet. Anmeldung und weitere Informationen bei der VHS unter Tel. (0 57 32) 10 05 88 oder im Internet www.vhs-loehne.de.

Herford empfängt NRW-Landesvater

Im Schützenhof drehte sich alles um den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Knapp 800 Gäste waren neugierig auf den Ministerpräsidenten.

Christina Römer

■ **Kreis Herford.** Beim Besuch des Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen im Herforder Schützenhof drehte sich nicht nur thematisch alles um den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Der Kreis Herford demonstrierte diesen auch anschaulich. Unter den 800 Gästen des CDU-Neujahrsempfanges waren Menschen aus allen gesellschaftlichen Bereichen und aller politischer Farben.

Darunter auch Landrat Jürgen Müller sowie der Herforder Bürgermeister Tim Kähler (beide SPD), die einen Platz für Armin Laschet frei hielten – denn der Ministerpräsident kam mit leichter Verspätung von der Klausurtagung des CDU-Bundesvorstands extra aus Hamburg angereist. Ein Termin, der erst nach dem Herforder Neujahrsempfang anberaumt worden war und Laschet trotzdem nicht davon abhielt, im Nord-Osten NRW's Gesicht zu zeigen.

Als Armin Laschet schließlich durch die Mitte des Schützenhofs zu seinem Platz vor der Bühne schritt, war CDU-Kreisverbandsvorsitzender Tim Ostermann gerade dabei, in seiner Rede den „oftmals tendenziös geführten gesellschaftlichen Diskurs“ zu kritisieren.

Um dem Ehrengast den großen Auftritt zu lassen, unterbrach Ostermann kurz – und setzte dann fort, um auf die Herausforderungen des neuen Jahrzehnts einzugehen: „Wir leben in einer Welt im Wandel“. Digitalisierung und Demografie seien die größten Herausforderungen.

„Deutschland hat aber beste Voraussetzungen, um in der vierten industriellen Revolution eine Rolle zu spielen“, so Ostermann. Die Innovationskraft und das stabile politische System seien dabei wesentlich.

Der Ministerpräsident zeichnete die Herausforderungen der Zukunft daraufhin durchaus drastischer: „Alles, was wir kennen, ist auf dem Prüfstand.“ Die Automobil-



Etwas verspätet kam der NRW-Ministerpräsident Armin Laschet beim Neujahrsempfang der Kreis-CDU im Herforder Schützenhof an. Es gab Applaus. Fotos: Martin Fröhlich

industrie, die Energiepolitik – zentrale Industriebereiche stünden vor dem totalen Umstieg. „Wir müssen unsere Klimaziele einhalten und trotzdem Arbeitsplätze erhalten“, sagte Laschet. Die in diesen Tagen erzielte Einigung von Bund und Ländern zum Kohleausstieg bedeute, dass 6.000 Menschen ihren Arbeitsplatz verlieren. „Politik muss immer abwägen“, betonte Laschet. An der Automobilindustrie hingegen schließlich eine Million Beschäftigte.

In den Diskussionen um den richtigen Weg prallten derzeit die Lager aufeinander: Stadt gegen Land, Jung gegen Alt. „Wir brauchen Orte, wo man zusammenkommt und nicht nur über soziale Medien kommuniziert, sondern sich gegenüber sitzt und Argumente der anderen Seite hört“, so Laschet. In den Diskussionen fehle sonst der Respekt vor dem anderen.

Als Beispiel führte Laschet



Der CDU-Kreisvorstand mit (v.l.) Tim Ostermann, Philip Kleinberg, Colette Pöppel-Stadelmann, Klaus Oehler und Katharina Hartwig hatte den NRW-Ministerpräsidenten zu Gast.

die Klimadiskussion an, die meist als Generationenkonflikt gesehen werde. „Die Ökobilanz jedes Älteren ist im Zweifel besser als jedes Jüngeren“, sagt Laschet – in Erinnerung daran, dass ältere Generationen weitaus weniger selbstverständlich Urlaub in al-

ler Welt machten und globale Produkte konsumierten.

Auch ein sehr lokales Thema sprach Armin Laschet an – da verlaufen die Diskussionen allerdings nicht nur zwischen den verschiedenen Parteien. „Bei dem großen Herforder Projekt ‚OWL-Forum‘

gibt es auch in der CDU unterschiedliche Meinungen“, sagte Laschet.

Seinen Segen hat die derzeit in der Diskussion stehende große Veranstaltungshalle für Theater und Nordwestdeutsche Philharmonie. Schließlich bewilligte das Land kürzlich Fördergelder über 32,3 Millionen Euro. Es sei ein „exzellentes kommunalpolitisches Projekt“. Verbindende Worte, die der Herforder SPD-Bürgermeister von seinem CDU-Landesvater sicherlich gern gehört hat.

Bei so viel überparteilichem Miteinander, blieb die Kommunalwahl am 13. September eine bloße Feststellung. Weder nutze Laschet das Forum um kämpferisch auf die Wahl einzustimmen, noch präsentierte Ostermann Kandidaten. Die Wahlrechtsänderungen hätten zu Verzögerungen geführt, sagte der CDU-Kreisvorsitzende. „Der Aufstellungsprozess beginnt später.“

Wenn Bilder lebendig wirken

Die neue Ausstellung des Künstlers Sigurd Schade wird nächsten Freitag in der Galerie an der Christuskirche offiziell eröffnet. Das Motto lautet „Menschen, Tiere, Stille“.

Sonja Töbing

■ **Löhne.** „Menschen, Tiere, Stille“ – so lautet der Titel der neuen Ausstellung in der Galerie an der Christuskirche. Der Maler Sigurd Schade aus Lage präsentiert mehr als 50 verschiedene Ölbilder und Radierungen. Am Freitag, 24. Januar, gibt es um 19 Uhr eine Vernissage zur offiziellen Eröffnung.

Auf den ersten Blick wirken Sigurd Schades Kunstwerke wie Fotografien, so lebens echt sind vor allem die Porträts geraten. Die abgebildeten Menschen schauen den Betrachter an, mal neugierig, mal fordernd, mal nachdenklich, mal fröhlich kichernd. Durch den direkten Augenkontakt entsteht eine unglaubliche Nähe, die in der Kunst nur selten auf so intensive Weise erreicht wird.

Da ist eine afrikanische Frau, die Stolz und Schönheit ausstrahlt. Oder die sinnliche Besitzerin eines Jagdhundes, deren Vierbeiner im Vordergrund zu sagen scheint: „Das ist mein Frauchen.“ Aber auch vor politischen Themen scheut sich Sigurd Schade, der in Bielefeld geboren wurde und seit

Jahren in Lage lebt, nicht. Ob die verschleierte Frau, deren Gesicht von der Burka komplett verhüllt wird und die nur aufgrund des Porträts, das sie selbst in den Händen hält, zu erkennen ist, oder aber der Bettler, auf dessen Schild „Sammel für Reiche“ steht – mit diesen Bildern stößt Schade Kontroversen an.

Die Tierbilder überzeugen mit einer Authentizität und Liebe zum Detail. Besonders angetan haben es dem 73-jährigen Maler Hunde aller Ras-

sen und Größen. Mal sind sie lebensecht dargestellt, mal mit Kapuzenpulli oder Nikolausmütze. Und dann sind da noch die Stillleben, in denen man versinken kann. Das Frauenporträt vor der kargen Baumkulisse ist ein Beispiel dafür.

„Ich male immer das, was ich gerade sehe, ich habe keine festen Themen“, sagt Sigurd Schade, der schon als kleiner Junge künstlerisch aktiv war und der viele Jahre lang als Dekorateur gearbeitet hat. Oft arbeite er an zwei Bildern

gleichzeitig. „Manchmal wird man halt betriebsblind, dann lässt man das Bild am besten einen Tag ruhen, um danach weitermachen zu können“, berichtet Schade.

Pfarrer Rolf Bürgers vom Galerie-Team und seine Mitstreiter Jörg und Dagmar Wietfeld sowie Bärbel Over-Albert freuen sich über die neue Ausstellung. „Wir versuchen, die Galerie an der Christuskirche drei Mal im Jahr mit neuen Bildern auszustatten. Es wirkt immer richtig kahl, wenn zwei-

schen zwei Ausstellungen die Wände weiß sind“, betont Bürgers. Bis zu 800 Besucher kämen pro Woche in das Gemeindehaus – auch für sie seien die Bilder gedacht. „Schon oft haben die Kunstwerke kreative Impulse ausgelöst“, freut sich Bürgers.

Die Galerie an der Christuskirche gibt es seit Ostern 2012, direkt nach dem Umbau des Gemeindehauses wurde mit den Ausstellungen begonnen. „Unser großer Dank gilt Margret und Rolf Wiefeld, die sich immer federführend um alles gekümmert haben. Jetzt wollen sie aus Altersgründen den Staffelstab weiterreichen“, berichtete Jörg Wietfeld. Aus diesem Grund sei Bärbel Over-Albert neu dazu gestoßen.

Bei der Vernissage am Freitag, 24. Januar, erwartet die Besucher ein kleines Rahmenprogramm. So sorgen Elvira Haake und ihr Blockflöten-Ensemble für die musikalische Unterhaltung. Sigurd Schade wird persönlich anwesend sein und Interessierten seine Bilder zeigen. „Und natürlich gibt es auch ein Gläschen Prosecco und kleine Snacks“, verrät Rolf Bürgers.



Jörg Wietfeld (v. l.), Pfarrer Rolf Bürgers, Maler Sigurd Schade, Bärbel Over-Albert und Dagmar Wietfeld freuen sich auf die neue Ausstellung. FOTOS: SONJA TÖBING



Mit der verschleierte Frau, die ihr Porträtfoto bei sich trägt, stößt der Maler auch Kontroversen an.